



Von Jona nach Jona: ein vergnügter Chor Cantate vor der Heimkehr.

Bild: zvg

Chor «Cantate» reiste von Jona nach Jonen

Der Chor Cantate Jona besuchte zum gemeinsamen Singen ein Dorf mit dem fast gleichen Namen wie die Heimatstadt: In Jonen im Kanton Aargau kamen die Sängerinnen und Sänger zu einer lauschigen Maiandacht mit Gebeten und Liedern zusammen.

Wenn ein Chormitglied einen Priesterfreund aus der Gymnasiumszeit hat, der unter anderem auch in der Kapelle Jonental im Aargau wirkt, ergibt sich die Möglichkeit für «Cantate», in einer Maiandacht am Sonntagnachmittag einige Lieder zu singen und einen Ort mit fast demselben Namen wie die Heimatstadt kennenzulernen. Hannes Haag organisierte diesen Ausflug.

Jonen, 2000 Einwohner, ein Schlafdorf mit einer einzigen Fabrik «Similasan», 100 Angestellten, hat nebst der Moderne einige prächtige alte Riegelhäuser aufzuweisen. Das Bijou ist die «Taverne zur Muttergottes», früher eine Wirtschaft, in der auch das Gericht tagte. Sorgfältig renoviert, wohnen jetzt etliche Familien in diesem Prachtsbau.

Die Wallfahrtskapelle Jonental

Das Freiamt oder Säuliamt wartet mit viel Natur auf – grosse Felder, bestechend der gelbe Raps und Wälder im starken Frühlingsgrün. Von Hedingen bis zur Kapelle Jonental wanderte die Chorgruppe dem Bach Jonen entlang, ein Gewässer ähnlich wie die Jona, allerdings unverbaut. Der Wald, die Lichtungen, ein Orchester von Vogelstimmen und die milde Sonne machten aus diesem Marsch pure Freude. Auf einem Plateau steht die Kapelle, umgeben von Wald, zugänglich

von verschiedenen Seiten. Erstmals wurde sie 1521 erwähnt; sie ist Wallfahrts- und Kraftort. Geschmückt wird sie, nebst vielen andern Verzierungen, auch durch ein Gnadenbild Mariens, ähnlich wie dasjenige in der Joner Kirche.

Vorerst aber trafen sich alle Sängerinnen und Sänger für ein Mittagessen im Restaurant. Auf dem Abstieg zur Kapelle ertönten Alphörner, ein Trio, organisiert von Hannes Haag, welcher selber mitspielte. Freie Natur und Alphornklänge, das gefiel. Die Andacht fand im Freien, unter zwei weit ausladenden Kastanienbäumen, statt. Gebete und Lieder wechselten sich ab. Unter Thomas Halters Leitung sang der Chor drei Lieder zu Ehren der Gottesmutter. Es erstaunte, wie viele Menschen den Weg ins Jonental fanden – die Kapelle muss grosse Bedeutung haben.

Weitere Informationen geschichtlicher Natur durch den Kollegen öffneten den Weitblick auf diese Gegend. Dass auf dem getrennten Weg zurück zu den Bahnhöfen die erste Gruppe im Zug der zweiten durch Blockade der Tür half, nach einem Rennen durch die Unterführung auch noch einzusteigen, war nach dem Verschnaufen ein belustigendes Detail.

– Brigitt Züger